

Gefahrgut auf 150 Metern Länge

LKW mit Anhänger verunglückte bei Bamberg – Chemische Stoffe flossen aus beschädigten Behältern – Bergung mit Hilfe von Privatunternehmen – Siebenstündiger Einsatz / Von Matthias Moyano*



Durch die Länge der Einsatzstelle war schon die Erkundung schwierig.

Vorbemerkung

Die Bundesstraße B 505 gilt als Verbindungs- und Ausweichroute zwischen den Bundesautobahnen BAB 3 und BAB 73, um das Autobahnkreuz Erlangen/Nürnberg umfahren zu können. Sie wird aktuell stellenweise auf drei Fahrspuren für den wechselweisen Verkehr von zwei Fahrspuren in einer Fahrtrichtung und einer Fahrspur in die entgegengesetzte Richtung ausgebaut.

In der Vergangenheit ereigneten sich auf der B 505 zahlreiche schwere Unfälle; die Unfallzahlen gingen in den letzten Jahren jedoch aufgrund von Ausbau- und weiterer verkehrssteuernder Maßnahmen zurück.

Alarmierung

Am Rosenmontag wurde die Feuerwehreinsatzzentrale (FEZ) der Feuer-

wehr Bamberg durch den bereits vor Ort befindlichen Rettungsdienst gegen 11.30 Uhr von einem schweren Verkehrsunfall mit LKW-Beteiligung auf der B 505 zwischen den Anschlussstellen Bamberg Süd und Pettstadt benachrichtigt. Daraufhin wurde durch die FEZ die Alarmstufe 5 ausgelöst. Zum Alarmstichwort wurden unter Berücksichtigung des Ereignisortes die Ständige Wache der FF Bamberg, die Führungskräfte der Feuerwehr der Stadt Bamberg (SBR, SBI), sowie die Freiwilligen Feuerwehren Strullendorf und Pettstadt mit dem zuständigen KBI alarmiert. Die Ständige Wache rückte daraufhin mit dem LF 16/12 und dem RW 2 an die Einsatzstelle aus. Auch der SBR sowie der zuständige KBI begaben sich an die Einsatzstelle. Die Feuerwehren aus Strullendorf und Pettstadt rückten ihrerseits jeweils

mit einem LF 16 und MTW/MZF aus. Zeitgleich wurden in der Stadt Bamberg die Löschgruppe (LG) 2 – „Wunderburg“ und die Löschgruppe 4 – „Stadtmitte“ alarmiert, um die Ständige Wache zu besetzen und die Einsatzbereitschaft in der Stadt Bamberg innerhalb der Hilfsfrist gewährleisten zu können (→ „Wachbesetzung“).

Allgemeine Lage

Zum Zeitpunkt der Alarmierung herrschte trockenes, winterliches Wetter bei etwa -3 °C, das sich im Laufe des Tages nicht wesentlich änderte. Es war ein sonniger, nahezu windstillen Tag. Die Bereiche abseits der Straße waren schneebedeckt, der Boden aufgrund einer längeren vorangegangenen Frostperiode gefroren.

Nachdem sich für den Verfasser während der Einsatzfahrt kurz vor dem Erreichen des Einsatzortes herausgestellt hatte, dass sich die Einsatzstelle nicht wie angegeben zwischen den Anschlussstellen Bamberg Süd und Pettstadt sondern zwischen den Anschlussstellen Bamberg Süd und der Auffahrt zur BAB 73 befand, traf dieser als erste Einsatzkraft der alarmierten Feuerwehren an der Einsatzstelle ein.

Bereits beim Annähern an die Einsatzstelle konnte erkannt werden, dass der Anhänger des LKW mit einer orangefarbenen Warntafel gekennzeichnet war. In der ersten Lagemeldung wurde die korrekte Lage der Einsatzstelle sowie die Tatsache, dass es sich bei dem verunfallten LKW um einen Gefahrgut-Transporter handelt, an die FEZ gemeldet. Zunächst entstand das Bild, dass in den Unfall zwei LKW verwickelt seien; es stellte sich jedoch nach kürzester Zeit und In-Augenscheinnahme der Einsatzstelle heraus, dass es sich um einen LKW mit zweiachsigen Anhänger handelte.

Die Lage zeigte aus Sicht des Berichtsverfassers folgendes Bild: Der LKW-Anhänger (der zunächst aus der Entfernung als zweiter LKW angesehen wurde) stand nach vorne gekippt, in Fahrtrichtung kurz hinter einer Flurbereinigungsbrücke am rechten Fahrbahnrand an der Leitplanke. Die vordere Achse

* Der Autor ist Stadtbrandrat in Bamberg.

des Anhängers wurde samt Drehgestell durch die Wucht des Unfalls vom Anhänger abgerissen. Aus der Entfernung zeigten sich am linken Brückenpfeiler geringe Verschmutzungen, die sich später als Alt-Lack- und kohlenwasserstoffhaltige Abfälle entpuppten. Etwa 120 Meter weiter in Fahrtrichtung stand die Zugmaschine. An ihr befand sich noch die Anhänger-Deichsel samt Drehgestell.

Die alarmierten Kräfte trafen – von zwei Seiten anfahrend – sehr kurz nacheinander an der Einsatzstelle ein. Nach Überprüfung der Beförderungspapiere stellte sich schnell heraus, dass es sich bei den transportierten Gütern glücklicherweise nicht um giftige oder ätzende Stoffe, sondern „nur“ um entzündliche Stoffe handelte, die zudem eine gewisse Umweltgefährdung darstellen konnten.

Der Blick über die ca. 150 Meter ausgedehnte Schadensstelle ließ mehrere Gebinde unterschiedlicher Größe, darunter mindestens vier IBC's mit einem Fassungsvermögen von 1.000 Litern erkennen, die auf der Straße und im Straßengraben liegend, teils leck geschlagen waren. Auch das Zugfahrzeug war mit entzündlichem Gefahrgut in flüssiger und fester Form beladen.

Da der betroffene Abschnitt der Bundesstraße auf dem Gebiet der Stadt Bamberg liegt, hatte der SBR der Stadt Bamberg die Einsatzleitung übernommen.

Einsatzablauf

Aufgrund der Lage wurde die Feuerwehr-Einsatzleitung mit dem Fahrzeug der UG-ÖEL der Stadt Bamberg und das Fahrzeug der UG-ÖEL Bamberg Land sowie die Gefahrgutschleife der FF Bamberg, bestehend aus Löschgruppe 1 – „Neuerbstraße“ und Löschgruppe 3 – „Bamberg Nord“, alarmiert. Es rückten aus: LG 1 mit LF 16, TLF 16/25, RW 1 und MZF, LG 3 mit LF 16/12, LF 8 und MZF sowie von der Ständigen Wache der GW-G und das TLF 24/50.

Die Einsatzstelle wurde in zwei Abschnitte unterteilt, wobei der Bereich um das Zugfahrzeug einen, und der Bereich um den Anhänger



Unter Öl-schutzkleidung mit Atemschutzmasken und Filtern mussten die Einsatzkräfte die leck geschlagenen Gebinde zuordnen.

samt seiner Umgebung den zweiten, wesentlich aufwändiger zu bearbeitenden Abschnitt bildete.

Während der Einsatz des Geräte-wagens Gefahrgut (GW-G) vorbereitet wurde, erkundeten erste Kräfte mit Öl-schutzkleidung und Atemschutzmasken mit Filtern die Einsatzstelle und erfassten die Anzahl und Größe der leck geschlagenen Gebinde. Die Inhalte wurden entsprechend zugeordnet. Leckagen an Fässern wurden – soweit möglich – mit Sedimit abgedichtet. Parallel dazu wurden Maßnahmen zur Vermeidung der Ausbreitung der ausgetretenen Flüssigkeiten getroffen.

Der Brandschutz wurde während des gesamten Einsatzes in beiden Einsatzabschnitten mittels Pulver-Löschern und Schaumrohr durch die FF Strullendorf sichergestellt.

Die Erfassung der defekten Transportbehälter führte zu der Erkenntnis, dass die Kapazitäten der Feuerwehren zur Aufnahme und zum Abtransport der unterschiedlichen Gefahrstoffe in der vorliegenden Menge nicht ausreichten. Durch

die Feuerwehr-Einsatzleitung wurden schnell die im näheren Umkreis gelegenen Firmen herangezogen, die über geeignete Bergebehältnisse und entsprechende Transport- und Zwischenlagermöglichkeiten verfügten. Dies war notwendig, weil seitens der Transportfirma des verunfallten LKW niemand die Einsatzstelle anfahren konnte. In Zusammenarbeit mit den Gefahrgut-Spezialkräften der Polizei aus Bayreuth wurde die Eignung der zur Verfügung gestellten Gebinde überprüft. Sie wurden für geeignet befunden, sodass die Bergung der defekten Gebinde gezielt vorangetrieben werden konnte. Die Behälter wurden ab- und in Auffangbehältnisse bzw. zur Verfügung gestellte IBC's umgepumpt. Die defekten 60- und 200-Liter-Gebinde konnten in Bergebehälter verbracht werden. Auch die noch auf dem Anhänger befindlichen Fässer mussten im Verlaufe des Einsatzes abgeladen werden.

Aufgrund der zahlreichen defekten Gebinde gestaltete sich die Bergung der Fässer und IBC's langwierig.



Weit verstreut lagen Teile der Ladung und mussten erst einmal erfasst werden.

Zähes Lack-Gemenge ließ sich nur langsam in geringen Mengen umpumpen und von der Straße quasi durch die der Feuerwehr zur Verfügung stehenden Mittel nicht beseitigen, sodass eine Spezialfirma mit entsprechenden Möglichkeiten beauftragt werden musste.

Nach etwa sieben Stunden waren alle Gebinde geborgen und in geeigneten Transport-Fahrzeugen verlastet. Die mit Gefahrstoff kontaminierten Materialien konnten in Mulden verlastet werden, die der Zwischenlagerung zugeführt wurden.

Im Anschluss an den gut sieben-einhalbstündigen Einsatz dauerten die Bergungsarbeiten des LKW

so konnte das auslaufende Medium nicht direkt im Erdreich versickern. Letzteres war von besonderer Bedeutung, da sich der Unfall am Rande des Trinkwasser-Einzugsgebiets der Stadt Bamberg ereignet hatte. Der Leiter der Stadtwerke GmbH verschaffte sich aus diesem Grund zusammen mit dem Bürgermeister ein Bild der Lage vor Ort.

Als Ursache für den Unfall wurde aufgrund der Aussagen des Fahrers laut Polizeibericht zunächst ein geplatzter Reifen an der Vorderachse des Zugfahrzeugs angenommen. Zwischenzeitlich konnte jedoch durch ein Sachverständigen-Gutachten ermittelt werden, dass ein



Der betroffene Abschnitt der Bundesstraße 505 war insgesamt fast 36 Stunden lang gesperrt.

und des Anhängers sowie die professionelle Reinigung der Straße durch eine Fachfirma noch mehrere Stunden an. Auch mussten die Leitplanken demontiert und das Erdreich am Bankett auf Anordnung des Umweltamtes teilweise ausgebaggert werden. Der Abschnitt der Bundesstraße war bis zum Abschluss der letzten Arbeiten insgesamt für fast 36 Stunden gesperrt.

Fazit

Eine direkte Gefahr für die Bevölkerung bestand zu keiner Zeit. Auch eine Explosionsgefahr konnte nach durchgeführten Messungen ausgeschlossen werden. Als glücklicher Umstand erwiesen sich die Witterungsverhältnisse: trockenes Wetter, wenig Wind, gefrorener Boden:

Fahrfehler für den Unfall ursächlich war.

Besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit sei an dieser Stelle den Feuerwehrkameraden des Landkreises ausgesprochen, die während des gesamten Einsatzes die Kräfte der FF Bamberg unterstützten.

Die Spezialkräfte des Polizeipräsidiums Bayreuth waren eine große Hilfe bei der qualifizierten Bewertung der Verlade- und Transportmöglichkeiten.

Auch den Firmen, die schnell und spontan Bergebehältnisse in erforderlicher Zahl sowie Personal, Transportmöglichkeiten und Zwischenlagerkapazitäten zur Verfügung stellten, gilt besonderer Dank für die reibungslose Zusammenarbeit. □

Einsatzdaten

Alarmzeitpunkt:

15. Februar 2010,
11.27 Uhr bis ca. 19.00 Uhr

Einsatzkräfte:

Ständige Wache der FF Bamberg: 9 Mann
LF 16/12, RW 2, GW-G, TLF 24/50, ELW, Vers.-LKW, MZF.
LG 1 der FF Bamberg: 20 Mann
LF 16-TS, TLF 16/25, RW 1, MZF.
LG 3 der FF Bamberg: 13 Mann
LF 16/12, LF 8, MZF.
LG 4 der FF Bamberg: 9 Mann, MTW.
FF Strullendorf: 16 Mann
TLF 16/25, LF 16, MZF.
FF Pettstadt: 12 Mann, LF 8.
UG-ÖEL Bamberg Stadt (→ Fw-EL): 8 Mann
FuKW UG-ÖEL.
UG-ÖEL Bamberg Land (→ Fw-EL): 5 Mann
Kater BA-Land 12/1,
Kater BA-Land 12/2

Führungskräfte:

SBR Matthias Moyano,
SBI Andreas Rauh,
Wachleiter Andreas Schrig,
KBR Peter Löhlein,
KBI Reinhold Schumm,
KBM Bernhard Schlicht:
6 Mann.

*Gesamt-Mannschaftsstärke
Feuerwehr: 98 Mann*

weiterhin:

Polizei: 14 Mann

Rettungsdienst: 5 Mann

außerdem:

LG 2 der FF Bamberg (→ Wachbesetzung): 11 Mann
LG 4 der FF Bamberg (→ Wachbesetzung): 13 Mann.

Aufnahmen:
Ronald Rinklef.